



Voll eingerüstet zeigt sich derzeit das Dauchinger Schulgebäude, Grund dafür sind umfangreiche Dachsanierungsarbeiten.

Foto: Gertrud Hauser

Astrid-Lindgren-Schule: Dach wird in Sommerferien saniert

Projekt Um den Unterricht nicht zu stören, wurden die Arbeiten am Dach der Dauchinger Astrid-Lindgren-Schule bewusst in die Sommerferien verlegt. Dach bekommt Solarzellen.

Die Gemeindeverwaltung Dauchingen nutzt die Sommerferien für die Sanierung des Dachs der Astrid-Lindgren-Schule. Dies war so eingeplant, damit durch die Arbeiten der Schulbetrieb nicht gestört wird.

Die Arbeiten laufen gut, und so kann der Zeitplan eingehalten werden, sagt Bürgermeister Torben Dorn im Gespräch mit unserer Mitarbeiterin. Für die Dachsanierung ist die Dauchinger Firma Feder Bedachungen zuständig. Sie entfernte zunächst die alten Faserzementwellplatten, die Dämmung aus Polyurethan und die Lattung.

Das neue Dach bekommt eine neue Eindeckung mit Trapez-

blechplatten. Ebenso werden die Dampfsperre und die Lattung neu eingebaut. Das ganze Dach wird

„Die Arbeiten laufen gut, und so kann der Zeitplan eingehalten werden.“

Torben Dorn
Bürgermeister der Gemeinde Dauchingen.

mit einer Photovoltaikanlage versehen. So werden 306 Solarmodule auf dem Dach montiert mit einer Leistung von 99,45 Kilowatt-Peak. Kilowatt-Peak bezeichnet die maximale Leistung

von Photovoltaikmodulen unter Standardbedingungen.

Ebenso wird ein Lithium-Ionen-Stromspeicher mit zehn Kilowattstunden von der Firma Senec installiert.

Die Gesamtkosten der Dachsanierung mit der Installation belaufen sich insgesamt auf 410 000 Euro. Eingebunden in die Arbeiten ist neben der Firma Feder Bedachungen die Solarstrom-Enxix aus Deißlingen. Nachdem die Sanierungsmaßnahmen voll im Zeitrahmen sind, ist die Gemeindeverwaltung zuversichtlich, dass das Baugerüst vor Beginn des Schulbetriebes abgebaut ist.

Im Sommer 2022 hatte die Gemeindeverwaltung darüber berichtet, dass man beim Abbau

einer alten Photovoltaik-Anlage vom Schuldach eine böse Überraschung erlebt habe. Als der Blick auf die Zementfaser-Wellplattenbedeckung wieder frei wurde, habe man festgestellt, „dass diese teilweise starke Beschädigungen aufweist“, formulierte die Gemeindeverwaltung damals. Und je genauer man nachschaute, desto deutlicher wurden die Schäden am Dach, hieß es damals. Damit war klar, dass das Dach saniert werden muss. Eigentlich wollte man damals nur eine alte Solaranlage abbauen, um dann eine neue draufzusetzen. Der Pachtvertrag mit der Firma Schölzl GmbH für die PV-Anlage war nach 20 Jahren abgelaufen.

ser